

Persönliche PDF-Datei für Koopmann V, Berger H, Renyi M.

Mit den besten Grüßen von Thieme

www.thieme.de

**Evaluation von Netzwerken
in der Betrieblichen Gesund-
heitsförderung am Beispiel
„Gesunde Betriebe Kinzigtal“
– eine empirische Analyse**

Das Gesundheitswesen

2024

579–586

10.1055/a-2234-7124

Dieser elektronische Sonderdruck ist nur für die Nutzung zu nicht-kommerziellen, persönlichen Zwecken bestimmt (z. B. im Rahmen des fachlichen Austauschs mit einzelnen Kolleginnen und Kollegen oder zur Verwendung auf der privaten Homepage der Autorin/des Autors). Diese PDF-Datei ist nicht für die Einstellung in Repositorien vorgesehen, dies gilt auch für soziale und wissenschaftliche Netzwerke und Plattformen.

Copyright & Ownership

© 2024. Thieme. All rights reserved.

Die Zeitschrift *Das Gesundheitswesen* ist Eigentum von Thieme.

Georg Thieme Verlag KG,
Rüdigerstraße 14,
70469 Stuttgart, Germany
ISSN 0941-3790



Thieme

Evaluation von Netzwerken in der Betrieblichen Gesundheitsförderung am Beispiel „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ – eine empirische Analyse

Evaluation of Networks in Workplace Health Promotion using the Example of “Gesunde Betriebe Kinzigtal” – An Empirical Analysis

Autorinnen/Autoren

Verena Koopmann¹, Hendrike Berger¹, Madeleine Renyi²

Institute

- 1 Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Hochschule Osnabrück, Osnabrück, Germany
- 2 Forschung und Entwicklung, Gesundes Kinzigtal GmbH, Hausach, Germany

Schlüsselwörter

Betriebliche Gesundheitsförderung, Netzwerke, Zufriedenheit, Nutzen, Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

Keywords

Workplace health promotion, Networks, Satisfaction, Benefits, Small and medium-sized enterprises (SMEs)

Artikel online veröffentlicht 02.04.2024

Bibliografie

Gesundheitswesen 2024; 86: 579–586

DOI 10.1055/a-2234-7124

ISSN 0941-3790

© 2024, Thieme. All rights reserved.

Georg Thieme Verlag, Rüdigerstraße 14, 70469 Stuttgart, Germany

Korrespondenzadresse

Verena Koopmann
Hochschule Osnabrück
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Albrechtstr. 30
49076 Osnabrück
Germany
verena.koopmann@gmx.net

ZUSAMMENFASSUNG

Hintergrund Seit Jahren ist eine hohe Aktivität zum Zusammenschluss zu Netzwerken in der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) zu verzeichnen. Bislang gibt es nur wenige Evaluationen zu diesen Netzwerkbildungen. Ziel dieser Studie ist die Evaluation von Netzwerken in der BGF am Beispiel des regionalen Netzwerkes „Gesunde Betriebe Kinzigtal“. Das Netz-

werk unterstützt Betriebe im Kinzigtal bei der Implementierung und Umsetzung von BGF.

Methode Mittels einer Online-Befragung bewerteten die zuständigen Mitarbeitenden der beteiligten Unternehmen das Netzwerk und die Maßnahmen zur BGF. Schwerpunkte bilden die Konstrukte Zufriedenheit und Nutzen sowie die Wahrnehmung von Netzwerken in der BGF.

Ergebnis Von den 21 am Netzwerk beteiligten Unternehmen, nahmen 13 an der Studie teil, dies entspricht einer Rücklaufquote von 62 %. Die Analyse ergab eine positive Bewertung der Netzwerkarbeit. Die Unternehmen sind mit dem Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ sowie den Maßnahmen zur BGF zufrieden und ziehen einen Nutzen hieraus. Weiterhin nehmen die Unternehmen das Netzwerk als hilfreich wahr und können von der Teilnahme profitieren.

Schlussfolgerung Netzwerke stellen eine Unterstützung bei der Einführung und dauerhaften Umsetzung von BGF dar.

ABSTRACT

Background For years, there has been a high level of activity in creating networks in workplace health promotion (WHP). So far, there have only been a few evaluations of these network formations. The aim of this study was to evaluate networks in WHP using the example of the regional network “Gesunde Betriebe Kinzigtal” (Healthy Companies Kinzigtal). The network supports companies in the Kinzigtal in the implementation and realisation of WHP.

Method By means of an online survey, responsible employees of the participating companies evaluated the network and the measures for WHP. The focus was on the constructs of satisfaction and benefit as well as the perception of networks in WHP.

Result Of the 21 companies participating in the network, 13 took part in the study, which corresponds to a response rate of 62 %. The analysis showed a positive evaluation of the network activities. The companies were satisfied with the network “Gesunde Betriebe Kinzigtal” as well as the measures for WHP and derived a benefit from it. Furthermore, the companies perceived the network as helpful and participation in it as beneficial.

Conclusion Networks provide support for the introduction and long-term implementation of WHP.

Einleitung

Ausgangslage und Problemstellung

Die allgemeine Leitidee der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) „Wer gesund zur Arbeit kommt, soll auch gesund wieder nach Hause gehen“ spiegelt eine von vielen Intentionen wider, wieso Unternehmen BGF etablieren. Dabei wird der Begriff der BGF oft unterschiedlich aufgefasst [1]. Laut der Luxemburger Deklaration (1999) ist die BGF Teil einer Unternehmensstrategie zur Vorbeugung von physischen und psychischen Krankheiten am Arbeitsplatz und zur Stärkung von Gesundheitspotenzialen [2]. BGF „umfasst alle gemeinsamen Maßnahmen von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Gesellschaft zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz“ [2]. Die BGF bildet neben weiteren Ansätzen wie z. B. dem gesetzlich verpflichtenden Arbeitsschutz und Betrieblichem Eingliederungsmanagement einen zentralen Bestandteil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) [3]. Badura et al. beschreiben das BGM als Entwicklung integrierter betrieblicher Prozesse und Strukturen, welche auf die gesundheitsförderliche Gestaltung von Arbeit, Organisation und Verhalten abzielt [4]. Häufig werden gesundheitsförderliche Maßnahmen angeboten, um der steigenden Belastung durch Arbeitsverdichtung, Fachkräftemangel und längerer Lebensarbeitszeit entgegenzuwirken oder den Krankenstand zu senken [5, 6]. Der Krankenstand im Jahr 2022 betrug 6,7 % (2021: 5,4 %), dies entspricht einer durchschnittlichen Arbeitsunfähigkeit von 24,5 Tagen je Arbeitnehmer (Datenbasis bilden die Arbeitsunfähigkeitsmeldungen der erwerbstätigen AOK-Versicherten in Deutschland) [7]. Trotz des Bestrebens der Unternehmen erweist sich die Etablierung von BGF oftmals als Herausforderung [5, 8]. Einen Grund dafür stellen knappe personelle, finanzielle oder strukturelle Ressourcen dar. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind mit dem Problem der Ressourcenbegrenzung konfrontiert [9]. Um diesem zu begegnen, zeigt sich seit Jahren ein hohes Interesse und Aktivität hinsichtlich des Zusammenschlusses zu Netzwerken [5]. Die Netzwerke zielen darauf ab, Unternehmen zu sensibilisieren, motivieren und bei der Organisation zu unterstützen. Zudem können in unternehmensübergreifenden Zusammenschlüssen Synergieeffekte genutzt und Ressourcen gebündelt werden.

Gesunde Betriebe Kinzigtal

Das Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“, welches 2015 gegründet wurde, unterstützt Betriebe im Kinzigtal (Schwarzwald) bei der Einführung und Umsetzung der BGF und des BGM [10, 11]. Mit den Akteuren des jeweiligen Unternehmens werden BGM-Strukturen aufgebaut, Daten wie z. B. Arbeitsunfähigkeitsmeldungen und Gesundheitsberichte ausgewertet, die Bedürfnisse der Mitarbeiter analysiert und daraus ein Konzept mit Maßnahmen abgeleitet [11]. Das Netzwerk bietet eine organisatorische Begleitung und die Möglichkeit zum Erfahrungs- und Wissensaustausch über unterschiedliche Branchen hinweg an. Darüber hinaus stellt das Netzwerk verschiedene frei wählbare Leistungen zur BGF zur Verfügung und unterscheidet sich dadurch von anderen Netzwerken in der BGF [10, 11]. Ziel ist es, Betrieben die benötigten Ressourcen und gemeinsame Strukturen zur Umsetzung von BGF bzw. BGM bereitzustellen.

Die Leistungen zur BGF/des BGM werden zentral organisiert und koordiniert. Dadurch können der organisatorische Aufwand für die Betriebe minimiert und Kosten gespart werden. Derzeit haben sich 21 Unternehmen dem Netzwerk angeschlossen. Im Rahmen von Netzwerktreffen oder durch Kontaktaufnahme mit der Ansprechperson des Netzwerkes können die Verantwortlichen des Bereiches BGF/BGM in den Unternehmen (BGF-/BGM-Akteure) ihre Anliegen und Meinungen äußern. Umfassende Erkenntnisse im Rahmen einer Evaluation wurden bislang noch nicht erhoben.

Aktueller Forschungsstand

Wissenschaftliche Studien belegen durch die Einführung von BGF positive Effekte auf diverse Kennzahlen [12–14]. Laut Lück et al. besteht der unternehmerische Nutzen vor allem in der Senkung der Entgeltfortzahlung, Produktivitätssteigerungen und mehr Kundenzufriedenheit [15]. Des Weiteren werden in der Literatur die Verringerung der Arbeitsbelastung, Verbesserung des Gesundheitszustandes der Mitarbeiter, Senkung des Krankenstandes und Verbesserung der Zufriedenheit der Mitarbeiter benannt [14, 16–18].

Zu Netzwerken in der BGF gibt es derzeit nur wenige wissenschaftliche Untersuchungen. Schwerpunkte hierbei sind z. B. Beweggründe von Unternehmen, Entwicklung von unternehmensübergreifenden Netzwerken, Häufigkeit von Netzwerken zur BGF, Hürden bei der Realisierung und Netzwerkanalysen [6, 8, 19, 20]. Eine Studie von Schäfer et al. ergab, dass 65,5 % der befragten Unternehmen (KMU) mit etablierter BGF die Teilnahme an einem Unternehmensnetzwerk begrüßen würden [8]. Erste Studien deuten auf positive Effekte von Netzwerken in der BGF hin [6]. Es kann z. B. ein Nutzen aus der Netzwerkarbeit durch Knüpfen neuer Kontakte und gemeinsame Aktivitäten gezogen werden. Weiterhin profitieren die Unternehmen vom Erfahrungsaustausch innerhalb eines Netzwerkes und sehen es als Plattform, um sich über Fragen zur BGF auszutauschen. Die in der Literatur dargestellten Netzwerke weisen eine Heterogenität z. B. hinsichtlich des Versorgungsbereiches, der Träger aber auch inhaltlicher Schwerpunkte auf. Offen ist welche Art der Netzwerkzusammenarbeit für Unternehmen besonders effektiv und attraktiv ist [8]. Schäfer et al. stellten die Vermutung auf, dass für KMU regionale Netzwerke durch den Erfahrungsaustausch und das Realisieren von Synergieeffekten eine größere Bedeutsamkeit haben als überregionale Informationsnetzwerke.

Studienziel

Hierauf aufbauend möchte die vorliegende Studie untersuchen, wie zufrieden Teilnehmende von Netzwerken zur BGF sind. Als Untersuchungsgegenstand soll hierfür das regionale Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ dienen. Die zugrunde liegende Forschungsfrage lautet:

Wie bewerten die BGF-/BGM-Akteure der beteiligten Unternehmen das Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ und die angebotenen Maßnahmen zur BGF?

Schwerpunkte der quantitativen Studie bilden die Konstrukte Zufriedenheit und Nutzen sowie die Wahrnehmung von Netzwerken in der BGF.

Methodik

Konzeption und Durchführung der Unternehmensbefragung

Für die Befragung der teilnehmenden Unternehmen des Netzwerkes „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ wurde ein quantitativer Fragebogen erarbeitet. Der Fragebogen zielte darauf ab, Selbstauskünfte von den einzelnen BGF-/BGM-Akteuren zu erhalten. Es wurden eigene Fragestellungen formuliert und um standardisierte Fragebogenitems aus der Literatur ergänzt [21]. Ein Pretest wurde zur Optimierung des Fragebogens durchgeführt. In der Studie wurde sowohl der Begriff BGF als auch BGM verwendet, da die Begriffe aufgrund fehlenden Verständnisses in der Praxis häufig synonym verwendet werden [22, 23].

Alle Ansprechpartner der Unternehmen des Netzwerkes wurden per E-Mail über die Studie informiert und zur Teilnahme eingeladen. Der Fragebogen wurde via der Umfrage-Software LimeSurvey in elektronischer Form zur Verfügung gestellt [24]. Die Befragung fand vom 22.02.2022 bis 11.03.2022 statt.

Die Datensätze wurden anschließend mittels SPSS aufbereitet und ausgewertet [25]. Zur Analyse wurden Methoden der deskriptiven Statistik herangezogen.

Fragebogen

Der Fragebogen bestand aus 33 überwiegend geschlossenen Fragen sowie aus Mischformen und offenen Fragen. Als Skalenniveau wurde die Nominal-, Ordinal- und Intervallskala genutzt [21]. Es wurde vorwiegend eine 5-stufige verbale unipolare Skala eingesetzt. Zur Abstufung verschiedener Items wurden Zufriedenheit, Zustimmung, Häufigkeit, Wahrscheinlichkeit und Wertungen verwendet [26].

Der Fragebogen wurde in Fragenblöcke unterteilt. Die drei Items im ersten Fragenblock bezogen sich auf die Teilnahme am Netzwerk und die Ausgestaltung von BGF. Die Frage „Wie lange ist Ihr Unternehmen schon im Netzwerk ‚Gesunde Betriebe Kinzigtal‘ aktiv? (Angabe in Jahren)“ wurde leicht abgewandelt aus der Studie von Müller et al. übernommen [6]. Der zweite Fragenblock umfasste neun Items. Ein Großteil der Fragen bezog sich auf das Konstrukt Zufriedenheit mit dem Netzwerk bzw. dessen Dimensionen: Netzwerktreffen, Erfahrungs- und Wissensaustausch, Kooperation mit externen Partnern, Kommunikation und Informationsübermittlung sowie Ansprechperson. Der anschließende Fragenblock erhebt den Nutzen der Teilnahme am Netzwerk. Die Frage „Welchen Nutzen hat Ihr Unternehmen bisher aus der Teilnahme an dem Netzwerk ‚Gesunde Betriebe Kinzigtal‘ gezogen? (Mehrfachauswahl möglich)“ stammte in adaptierter Form aus der Studie von Müller et al. [6]. Der vierte Fragenblock enthielt acht Items. Im Fokus stand das Konstrukt Zufriedenheit in Bezug auf die Leistungen zur BGF, welche im Netzwerk angeboten werden. Im darauffolgenden Abschnitt wurde der Nutzen hinsichtlich der BGF/des BGM aus Sicht der Unternehmen erhoben. Die Antwortkategorien wurden aus den relevanten Daten der Literaturrecherche abgeleitet [19]. Der sechste Fragenblock enthielt fünf Items. Im Mittelpunkt stand die Wahrnehmung von Netzwerken in der BGF aus Sicht der BGF-/BGM-Beauftragten.

Ergebnisse

Stichprobe

Als Grundgesamtheit wurden die 21 Unternehmen des Netzwerkes „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ betrachtet. Das Netzwerk setzt sich aus fünf kleinen, zehn mittleren und sechs Großunternehmen aus verschiedenen Branchen zusammen [10]. Beispielsweise sind Gesundheitsdienstleister, Kommunen, produzierende sowie Holz- und metallverarbeitende Unternehmen im Netzwerk vertreten. Es nahmen 13 BGF-/BGM-Akteure an der Befragung teil, somit beträgt die Rücklaufquote 62 %. Von den 13 Fragebögen wurden elf vollständig und zwei zu Teilen ausgefüllt. Die Ergebnisse zeigen, dass 46 % der Unternehmen aus der Industrie stammen, jeweils 15 % ordneten sich dem „Gesundheitswesen“, „Handel/Dienstleistungen“ und „Sonstigen“ zu. Von weiteren 15 % fehlt die Angabe zur Branche. Über die Hälfte (54 %) der antwortenden Unternehmen beschäftigten 50 bis 249 Mitarbeiter und zählen somit zu den mittleren Unternehmen. Mit über 250 Beschäftigten gehören ca. ein Drittel (31 %) der Teilnehmenden zu Großunternehmen. Es fällt auf, dass kein Kleinunternehmen (1–49 Mitarbeiter) unter den Antwortenden war. Von zwei Unternehmen (15 %) fehlt die Angabe zur Mitarbeiterzahl. Die Netzwerkunternehmen, die auf die Befragung nicht geantwortet hatten, kamen häufiger aus dem Gesundheitswesen und seltener aus der Industrie als die Teilnehmer der Studie und waren häufiger kleine Unternehmen.

Teilnahme am Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“

Mit 42 % nehmen die meisten der antwortenden Unternehmen seit fünf Jahren am Netzwerk teil. Die längste Mitgliedschaft beträgt sieben Jahre (8 %) und die kürzeste drei Jahre (25 %). Der Mittelwert beträgt 4,58 Jahre.

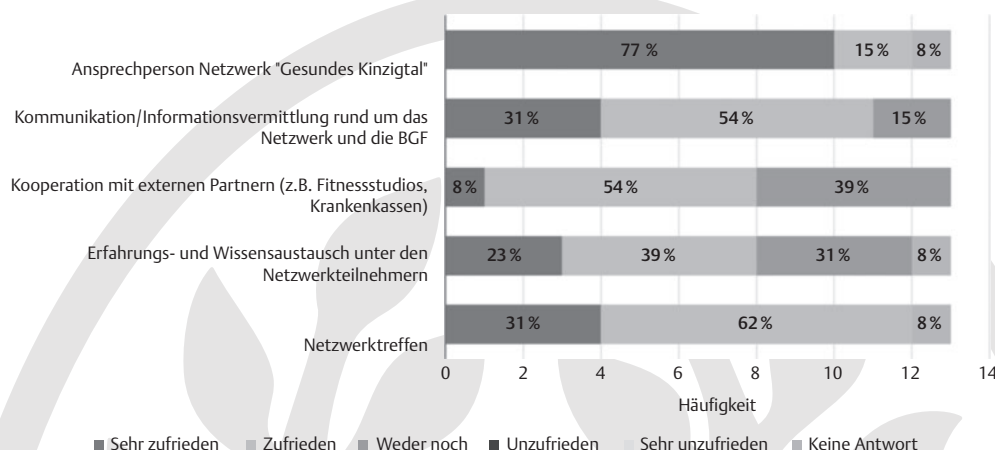
Zufriedenheit mit dem Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“

Die Mehrheit der teilnehmenden Unternehmen (69 %) ist zufrieden mit dem Netzwerk. Daneben gaben 23 % an sehr zufrieden und 8 % weder zufrieden noch unzufrieden zu sein. Zusätzlich bewerteten die Befragten, wie zufrieden sie mit den einzelnen Dimensionen sind (siehe ► **Abb. 1**). Besonders gut bewerteten die Teilnehmenden die Ansprechperson des Netzwerkes, 77 % sind sehr zufrieden und 15 % zufrieden. Positiv hervorheben lassen sich zudem die Netzwerktreffen. Die Zufriedenheit bezüglich der Kooperation mit externen Partnern fällt am niedrigsten aus. So sind 54 % der Antwortenden zufrieden, 39 % weder zufrieden noch unzufrieden und 8 % sehr zufrieden.

Nutzen aus der Teilnahme am Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“

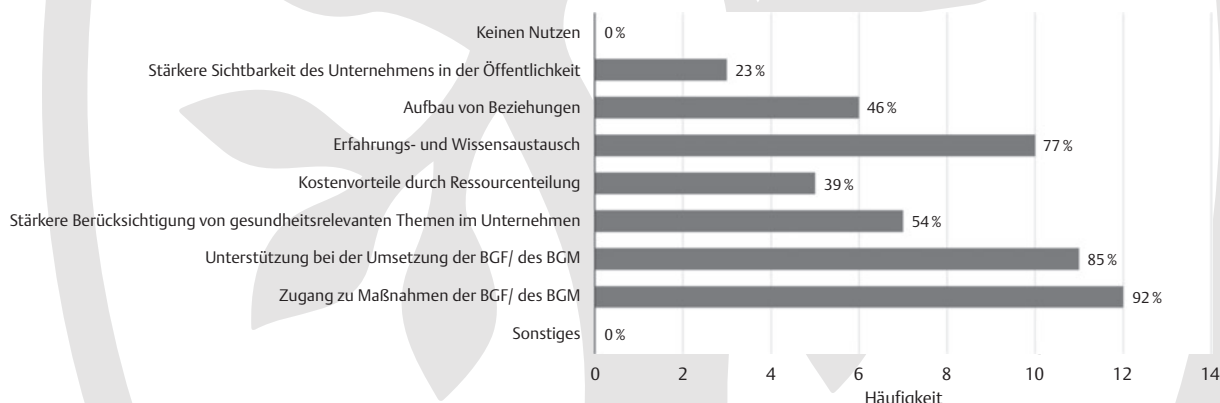
Es zeigt sich, dass die Unternehmen einen Nutzen aus der Teilnahme am Netzwerk ziehen (siehe ► **Abb. 2**). Vor allem wird das Netzwerk als Zugang zu Maßnahmen der BGF (92 %) und als Unterstützung bei der Umsetzung (85 %) wahrgenommen. Daneben profitieren 77 % der antwortenden Unternehmen von dem Erfahrungs- und Wissensaustausch innerhalb des Netzwerkes. 23 % gaben eine stärkere Sichtbarkeit des Unternehmens in der Öffentlichkeit an.

Beurteilen Sie bitte Ihre Zufriedenheit mit den genannten Elementen des Netzwerkes "Gesunde Betriebe Kinzigtal". (n = 13)



► **Abb. 1** Zufriedenheit der antwortenden Unternehmen mit dem Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“.

Welchen Nutzen hat Ihr Unternehmen bisher aus der Teilnahme an dem Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ gezogen? (Mehrfachauswahl möglich) (n = 13)



► **Abb. 2** Wahrgenommener Nutzen aus der Teilnahme am Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ aus Sicht der Unternehmen.

Zufriedenheit mit den Leistungen zur BGF

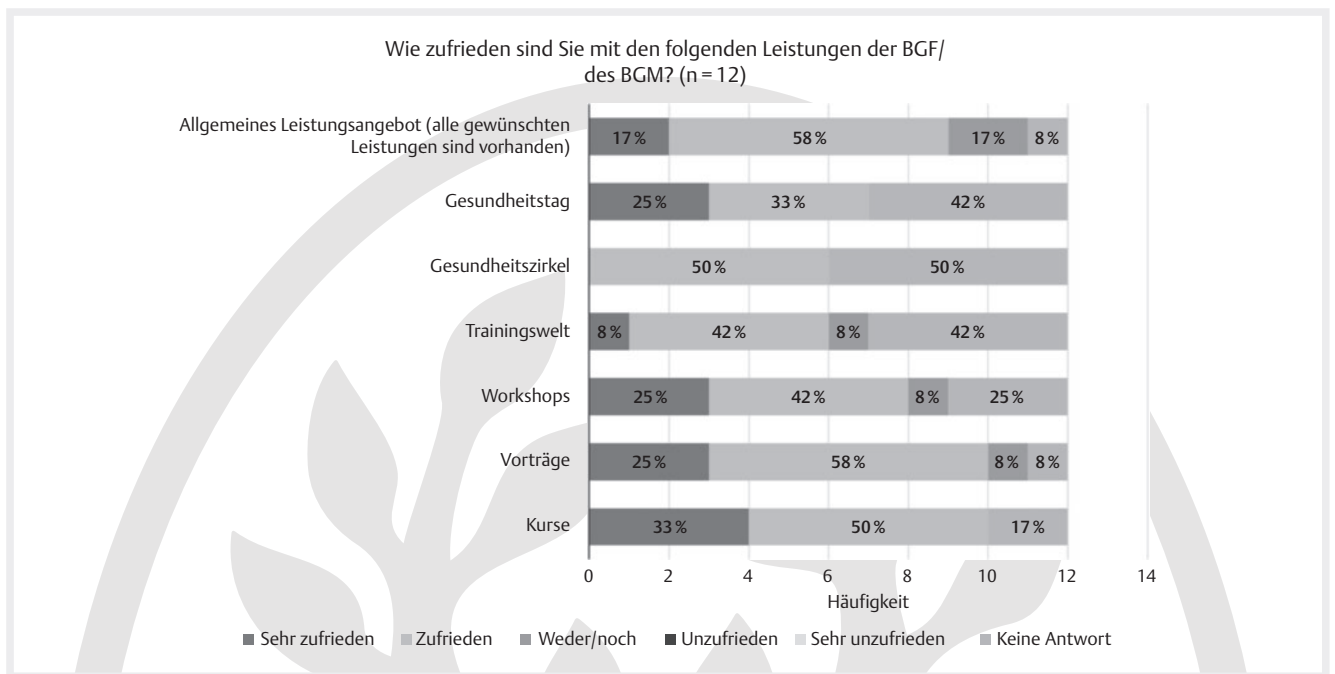
Mit den Leistungen zur BGF sind 69 % der Teilnehmenden zufrieden, 23 % sehr zufrieden und 8 % weder zufrieden noch unzufrieden. Die Unternehmen bewerteten die Zufriedenheit mit den einzelnen Leistungen zur BGF (siehe ► **Abb. 3**). Besonders gut fiel die Bewertung für den Gesundheitstag aus, 42 % der Antwortenden nutzten die Option „Keine Antwort“, 33 % sind zufrieden und 25 % sehr zufrieden. Mit den angebotenen Kursen sind 50 % der Antwortenden zufrieden, 33 % sehr zufrieden und 17 % gaben keine Beurteilung ab. Die Bewertung des Allgemeinen Leistungsangebotes, Gesundheitszirkels und der Trainingswelt fiel verhältnismäßig niedrig aus.

Nutzen aus der BGF

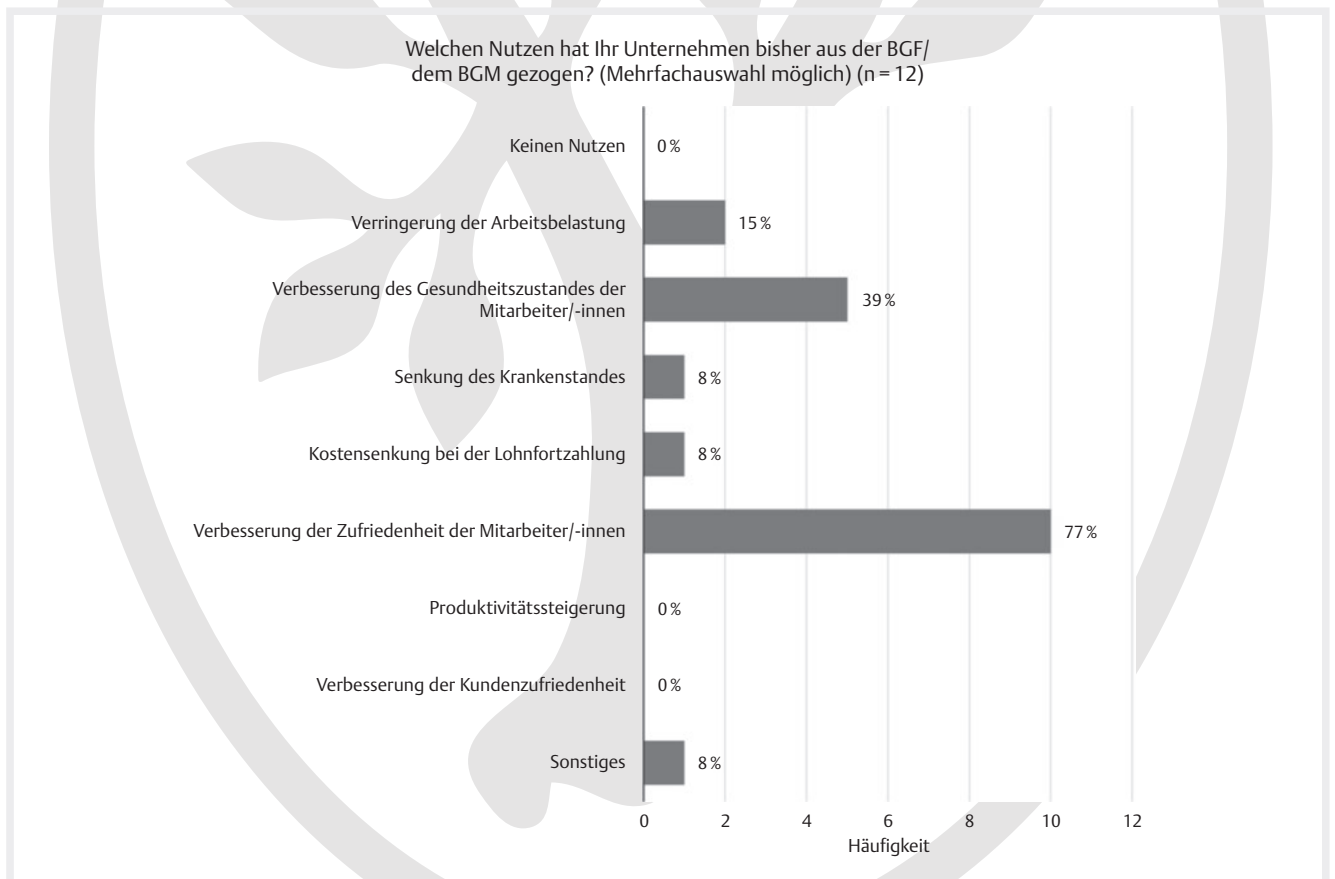
Der Nutzen, welchen die Unternehmen aus der BGF ziehen, stellt sich fokussiert dar (siehe ► **Abb. 4**). Der Großteil der Antwortenden (77 %) nimmt eine verbesserte Mitarbeiterzufriedenheit wahr. Daneben gaben 39 % die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Mitarbeiter als Antwort an. Die Verringerung der Arbeitsbelastungen benannten 15 % der antwortenden Unternehmen. Einen Nutzen in Form von einer Produktivitätssteigerung oder Verbesserung der Kundenzufriedenheit wurde nicht wahrgenommen.

Wahrnehmung von Netzwerken in der BGF

Die Ergebnisse zeigen, dass die Unternehmen Netzwerke zur BGF als hilfreich wahrnehmen. ► **Abb. 5** kann entnommen werden, dass



► **Abb. 3** Zufriedenheit der Unternehmen mit den einzelnen Leistungen zur BGF/des BGM.



► **Abb. 4** Wahrgenommener Nutzen der BGF/des BGM aus Sicht der Unternehmen.

55 % die Teilnahme an dem Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ gegenüber einer ausschließlich selbstständigen Umsetzung der BGF als hilfreich bewerten. Hierbei setzt sich die Prozentzahl allein aus mittleren Unternehmen zusammen. Daneben gaben 36 % (27 % Großunternehmen, 9 % mittlere Unternehmen) die Antwort „sehr hilfreich“ an.

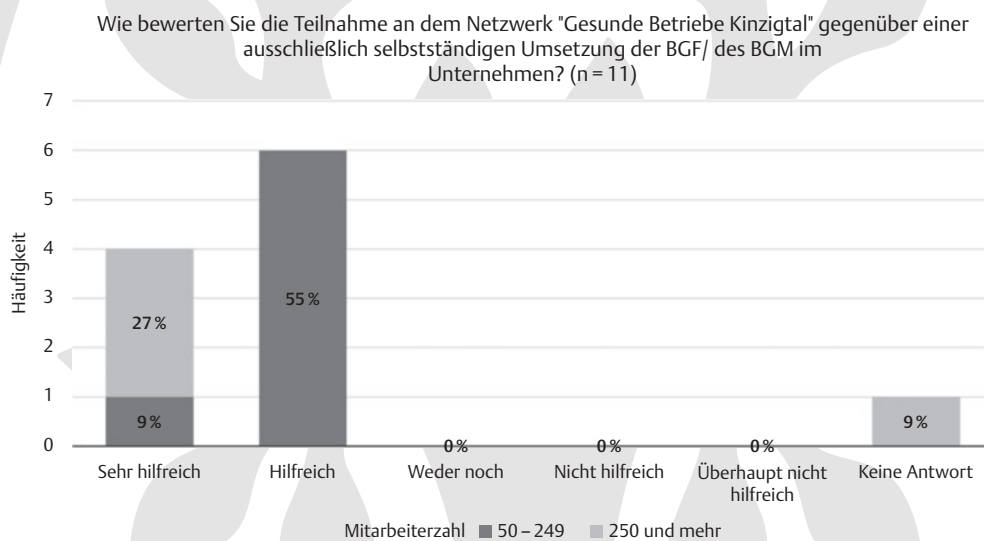
Bei der Frage „Wie stark profitiert Ihr Unternehmen von der Teilnahme an dem Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung/des Betrieblichen Gesundheitsmanagements?“ fielen die Meinungen unterschiedlich aus (siehe ► **Abb. 6**). Mit einem Anteil von 45 % gab eine kleine Mehrheit an, ziemlich von der Teilnahme am Netzwerk zu profitieren. Diese Prozentzahl setzt sich aus 27 % Großunternehmen und 18 % mittlere Unternehmen zusammen. Die Antwortkategorie „Mittelmäßig“ wurde von 36 % (27 % mittlere Unternehmen, 9 % Großun-

ternehmen) der Antwortenden ausgewählt. Weitere 18 % gaben an, kaum von der Teilnahme am Netzwerk zu profitieren, dabei handelte es sich allein um mittlere Unternehmen.

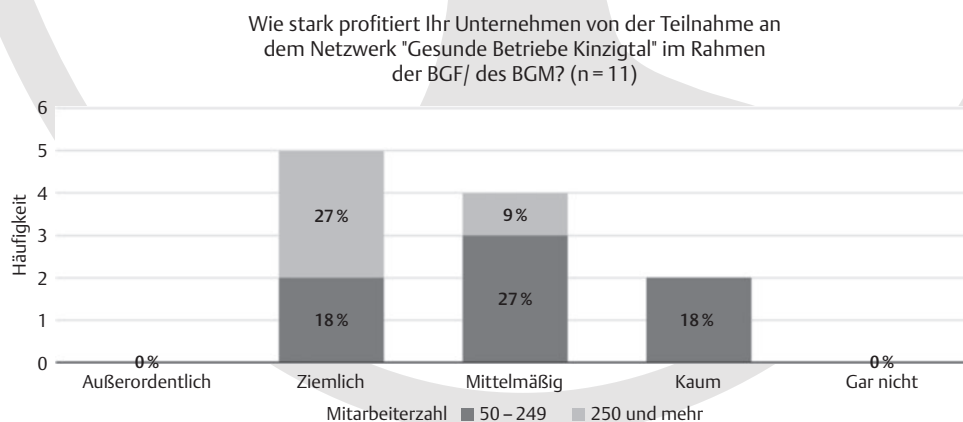
Diskussion

Diskussion der Ergebnisse

Die empirische Studie evaluierte erstmals das Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“. Das Netzwerk wird mehrheitlich als Zugang zu Maßnahmen der BGF betrachtet und trägt somit zur Verbreitung von BGF in der Region bei. Aus den Daten geht eine Zufriedenheit mit dem Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ hervor. Es wurde herausgefunden, dass das Netzwerk die Unternehmen über mehrere Jahre an sich binden kann. Die Ergebnisse stehen im Einklang



► **Abb. 5** Bewertung der Teilnahme am Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ gegenüber einer ausschließlich selbstständigen Umsetzung der BGF/ des BGM im Unternehmen.



► **Abb. 6** Höhe des Vorteils aus der Teilnahme am Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ aus Sicht der Unternehmen.

mit der Studie von Müller et al., welche belegt, dass Netzwerke zur BGF als nachhaltig bewertet werden können [6]. Bezüglich des Nutzens durch die Teilnahme am Netzwerk lassen sich Parallelen mit der Studie von Müller et al. erkennen. Dies betrifft vor allem den Erfahrungs- und Wissensaustausch [6]. Zudem wird der Aufbau von Beziehungen sowie die stärkere Berücksichtigung von Gesundheitsförderung im Unternehmen in beiden Studien angegeben. Es zeigen sich Übereinstimmungen mit der Literatur, dass ein Nutzen für Unternehmen durch die BGF erzielt wird [12–14]. Insbesondere hinsichtlich einer Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit und Verbesserung des Gesundheitszustandes der Mitarbeiter [14, 16]. Abweichungen zeigen sich bei der Senkung des Krankenstandes, Senkung der Entgeltfortzahlung, Produktivitätssteigerungen und Steigerung der Kundenzufriedenheit [15, 17]. Die Daten geben Hinweise, dass nicht alle Unternehmen sämtliche Angebote zur BGF bereits genutzt haben. Die Untersuchung ergab, dass die Unternehmen das Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ gegenüber einer ausschließlich selbstständigen Umsetzung der BGF als hilfreich ansehen und von der Teilnahme am Netzwerk profitieren. Es wurde festgestellt, dass die Bewertung der mittleren Unternehmen diesbezüglich als auch hinsichtlich der Zufriedenheit sowohl mit dem Netzwerk als auch mit den Leistungen zur BGF etwas niedriger ausfällt als die der Großunternehmen. Diese Ergebnisse stehen im Widerspruch zu der wissenschaftlichen Literatur, aus welcher hervorgeht, dass insbesondere KMU aus Netzwerken zur BGF Vorteile ziehen [9]. Möglicherweise sind das Netzwerk und die Leistungen zur BGF noch nicht optimal auf die Bedürfnisse dieser Unternehmen zugeschnitten. Aufgrund der kleinen Netzwerkgröße sind verallgemeinernde branchenspezifische Schlussfolgerungen nicht verlässlich möglich.

Limitationen

Die Studie weist mehrere Einschränkungen auf, dazu zählen die geringe Anzahl und der geringe Anteil an Teilnehmenden. Von 21 Unternehmen füllten 13 Netzwerkteilnehmer (62 %) die Online-Befragung aus, folglich kann ein Nonresponse-Bias nicht ausgeschlossen werden.

Bei den teilnehmenden Unternehmen handelt es sich um mittlere Unternehmen und Großunternehmen, von zwei antwortenden Unternehmen (15 %) fehlt die Angabe zur Mitarbeiterzahl. Im Netzwerk „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ sind fünf Kleinbetriebe vertreten. Folglich muss angenommen werden, dass die Bewertung von Kleinunternehmen nicht repräsentiert ist. Dementsprechend können die Ergebnisse auf die Grundgesamtheit des Netzwerkes nicht uneingeschränkt übertragen werden und ein Vergleich mit anderen Netzwerken ist nur eingeschränkt möglich. Die teilnehmenden Unternehmen unterscheiden sich hinsichtlich der Branche von der Grundgesamtheit, daher sind die Branchen nicht repräsentativ abgebildet. Aufgrund der Unterschiede hinsichtlich Methodik oder Untersuchungsobjekt der wenigen vorhandenen Studien, sollte beim Vergleich oder Anwendung der Ergebnisse auf andere Netzwerke die jeweiligen Eigenschaften beachtet werden.

Weitere Limitierungen ergeben sich bezüglich des Konstruktes Nutzen. Es können Aussagen über den wahrgenommenen Nutzen der Unternehmen bezüglich des Netzwerkes und der Maßnahmen

zur BGF getroffen werden, es kann aber weder die Effektivität noch die Qualität überprüft werden.

Ausblick und offene Forschungsfragen

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Einschränkungen kann die Evaluation die bisherige Literatur zu Netzwerken in der BGF ergänzen. Durch standardisierte Evaluationen wie diese könnte auch das Verständnis von BGF und BGM in der Praxis wachsen. Im Bereich der Forschung wäre die Entwicklung eines einheitlichen Instrumentes, welches den Nutzen oder den Erfolg von Netzwerken bzw. der Maßnahmen zur BGF durch konkrete Kennzahlen sichtbarer und nachvollziehbarer darstellt, erstrebenswert. Folgende Kennzahlen wären für ein Instrument denkbar: Ziele und Zielgruppe des Netzwerkes, Quantität und Qualität der Beziehungen zwischen den Netzwerkpartnern, zur Verfügung stehende Ressourcen, Leistungen und Maßnahmen des Netzwerkes, Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen, Teilnahmequote an den angebotenen Maßnahmen, Effekte der Netzwerkaktivitäten, Zufriedenheit der Unternehmen mit dem Netzwerk sowie einschlägige interne Kennzahlen der Unternehmen zum Themenbereich BGF. Weiterhin könnten in einer Studie Eigenschaften bzw. Bestandteile, die für Netzwerke in der BGF bedeutsam oder effizient sind, identifiziert werden.

FAZIT

Es lässt sich schlussfolgern, dass Netzwerke zur Verbreitung von BGF beitragen. Netzwerke erweisen sich als eine Unterstützung bei der Einführung und dauerhaften Umsetzung von BGF. Dabei können angebotene Leistungen zur BGF die organisatorische und inhaltliche Begleitung der Unternehmen ergänzen und einen einfachen Zugang zu gesundheitsförderlichen Maßnahmen ermöglichen. Auf Basis der Studie können Fragestellungen für weitere Untersuchungen und erste Verbesserungsmaßnahmen innerhalb des Netzwerkes abgeleitet werden. Die Evaluation stellt unter Berücksichtigung der Einschränkungen im Bereich der Repräsentativität und Validität einen wissenschaftlichen Beitrag für die Forschung zu Netzwerken in der BGF dar.

Danksagung

Wir danken allen beteiligten Unternehmen des Netzwerkes „Gesunde Betriebe Kinzigtal“ für die Teilnahme an der Studie.

Interessenkonflikt

Reisekostenunterstützung: Frau Koopmann stellte auf einem Netzwerktreffen die Ergebnisse der Studie vor und erhielt die Hälfte der Reisekosten von der Gesundes Kinzigtal GmbH erstattet.

Literatur

- [1] Faller G. Was ist eigentlich Betriebliche Gesundheitsförderung. In: dies.: Lehrbuch Betriebliche Gesundheitsförderung. 3. vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl. Bern: Hogrefe; 2017: 25–38
- [2] European Network for Workplace Health Promotion. Luxemburger Deklaration zur Betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union. 2014. Im Internet: https://www.dnbgf.de/fileadmin/downloads/materialien/dateien/2014_Luxemburger_Deklaration_BGF.pdf; Stand: 19.02.2022
- [3] Maack-Schulze M, Kauffmann AL, Baß T et al. Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Entwicklung. Perspektiven und Grenzen nationaler Gesundheitsförderungs- und Präventionsansätze. Wiesbaden: Springer Gabler; 2020
- [4] Badura B, Ritter W, Scherf M. Betriebliches Gesundheitsmanagement – ein Leitfaden für die Praxis. Berlin: Edition Sigma; 1999
- [5] Fischmann W, Wischitzki E, Drexler H. Networks on health promotion for small and medium-sized enterprises [Netzwerke zur Gesundheitsförderung für KMU]. Arbeitsmedizin, Sozialmedizin, Umweltmedizin 2019; 54: 76–78
- [6] Müller E, Fischmann W, Kötter R et al. Nutzen und Nachhaltigkeit von Netzwerken zur betrieblichen Gesundheitsförderung in kleinen und mittleren Unternehmen – Am Beispiel der KMU-Netzwerke „Bewegte Unternehmen“ und „Vitale Unternehmen“. Gesundheitswesen 2018; 80: 458–462. DOI: 10.1055/s-0042-121599
- [7] Meyer M, Meinicke M, Schenkel A. Krankheitsbedingte Fehlzeiten in der deutschen Wirtschaft im Jahr 2022. In: Badura B, Ducki A, Baumgardt J, Meyer M, Schröder H, Hrsg. Fehlzeiten-Report 2023. Zeitenwende – Arbeit gesund gestalten. Berlin: Springer; 2023: 435–520. DOI: 10.1007/978-3-662-67514
- [8] Schäfer E, Drexler H, Kiesel J. Betriebliche Gesundheitsförderung in kleinen, mittleren und großen Unternehmen des Gesundheitssektors – Häufigkeit, Handlungsgründe der Unternehmensleitungen und Hürden der Realisierung. Gesundheitswesen 2016; 78: 161–165. DOI: 10.1055/s-0034-1396887
- [9] Bienert M, Drupp M, Kirschbaum V. Gesundheitsmanagement und Netzwerkgestütztes Lernen als Erfolgsfaktor. In: Badura B, Schröder H, Vetter C, Hrsg. Fehlzeiten-Report 2008. Betriebliches Gesundheitsmanagement: Kosten und Nutzen. Berlin: Springer; 2010: 155–162
- [10] Gesundes Kinzigtal GmbH. Gesunde Betriebe Kinzigtal. 2022. Im Internet: <https://www.gesundes-kinzigtal.de/gesunde-betriebe-kinzigtal/>; Stand: 06.03.2022
- [11] Hildebrandt H, Werner U, Schmitt G et al. Betriebliches Gesundheitsmanagement für KMU – am Beispiel Gesunde Betriebe Kinzigtal. Welt der Krankenversicherung 2016; 5: 114–116
- [12] Barthelmes I, Bödeker W, Sörensen J et al. iga. Report 40. Wirksamkeit und Nutzen arbeitsweltbezogener Gesundheitsförderung und Prävention. Zusammenstellung der wissenschaftlichen Evidenz 2012 bis 2018. Die Initiative Gesundheit und Arbeit (iga). Im Internet https://www.iga-info.de/fileadmin/redakteur/Veroeffentlichungen/iga_Reporte/Dokumente/iga-Report_40_Wirksamkeit_und_Nutzen_Gesundheitsfoerderung_Praevension.pdf; Stand 19.02.2022
- [13] Goetzel RZ, Ozminkowski RJ. The health and cost benefits of work site health-promotion programs. Annual review of public health 2008; 29: 303–323. DOI: 10.1146/annurev.publhealth.29.020907.090930
- [14] Proper KI, van Oostrom SH. The effectiveness of workplace health promotion interventions on physical and mental health outcomes – a systematic review of reviews. Scandinavian Journal of Work, Environment & Health 2019; 45: 546–559. DOI: 10.5271/sjweh.3833
- [15] Lück P, Eberle G, Bonitz D. Der Nutzen des betrieblichen Gesundheitsmanagements aus der Sicht von Unternehmen. In: Badura B, Schröder H, Vetter C, Hrsg. Fehlzeiten-Report 2008. Betriebliches Gesundheitsmanagement: Kosten und Nutzen. Heidelberg: Springer; 2010: 77–84
- [16] Jena M, Di Pasquale V. Betriebliche Gesundheitsförderung – die Perspektive der Gewerkschaften. In: Hahnzog S, Hrsg. Betriebliche Gesundheitsförderung. Das Praxishandbuch Für den Mittelstand. Wiesbaden: Springer; 2014: 37–47. DOI: 10.1007/978-3-658-02962-3
- [17] Walter N, Scholz R, Nikoleizig L et al. Digitale betriebliche Gesundheitsförderung. Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie 2019; 69: 341–349. DOI: 10.1007/s40664-019-00359-5
- [18] Winter W, Singer C. Erfolgsfaktoren Betrieblicher Gesundheitsförderung – Eine Bilanz aus Sicht der bayerischen Unternehmen. In: Badura B, Schröder H, Vetter C, Hrsg. Fehlzeiten-Report 2008. Betriebliches Gesundheitsmanagement: Kosten und Nutzen. Heidelberg: Springer; 2010: 163–170
- [19] Hoffmann C, Stassen G, Schaller A. Theory-Based, Participatory Development of a Cross-Company Network Promoting Physical Activity in Germany: A Mixed-Methods Approach. International journal of environmental research and public health 2020; 17: 8952. DOI: 10.3390/ijerph17238952
- [20] Schaller A, Fohr G, Hoffmann C et al. Supporting Cross-Company Networks in Workplace Health Promotion through Social Network Analysis-Description of the Methodological Approach and First Results from a Model Project on Physical Activity Promotion in Germany. International journal of environmental research and public health 2021; 18: DOI: 10.3390/ijerph18136874
- [21] Döring N, Bortz J. Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin: Springer; 2016. DOI: 10.1007/978-3-642-41089-5
- [22] Faller G. Umsetzung Betrieblicher Gesundheitsförderung/Betrieblichen Gesundheitsmanagements in Deutschland: Stand und Entwicklungsbedarfe der einschlägigen Forschung. Gesundheitswesen 2018; 80: 278–285. DOI: 10.1055/s-0042-100624
- [23] Bamberg E, Ducki A, Metz AM. Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement: Konzeptuelle Klärung. In dies.: Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement in der Arbeitswelt. Ein Handbuch. Göttingen: Hofgrefe; 2011: 123–134
- [24] LimeSurvey GmbH. LimeSurvey. 2021. Im Internet: <https://www.limesurvey.org/de>; Stand: 21.03.2022
- [25] Steiner E, Benesch M. Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung. 6., aktualisierte und überarbeitete Auflage.. Wien: Facultas (UTB); 2021. DOI: 10.36198/9783838587882
- [26] Kallus KW. Erstellung von Fragebogen. 2., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wien: Facultas (UTB); 2016. DOI: 10.36198/9783838544656